

Jesus

Johannes-Passion

Deutsch nach der Vaticana

Herausgegeben vom Bischöflichen Seelsorgeamt Rottenburg

14. Auflage



VERLAG VER SACRUM
ROTTENBURG (NECKAR)

1972

Johannespassion

c

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus über

den Zedernbach. Da war ein Garten, in den trat er ein, er

und seine Jünger. Es kannte aber jenen Platz auch Judas,

sein Verräter; denn oft war Jesus dort beisammen mit sei-

nen Jüngern. Judas also liess sich eine Kohorte geben

und Knechte von den Hohenpriestern und Pharisäern und

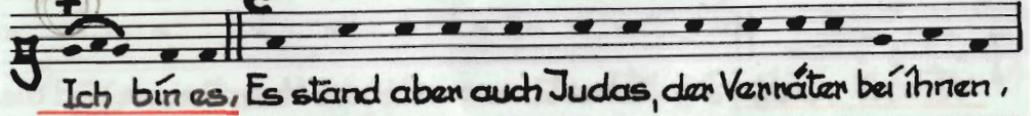
Kam dorthin mit Fackeln und Lampen und Waffen, Jesus

nun, den alles wusste, was kommen sollte über ihn, trat herv-

vor und sprach zu ihnen: Wen su-chet ihr? Sie gaben ihm



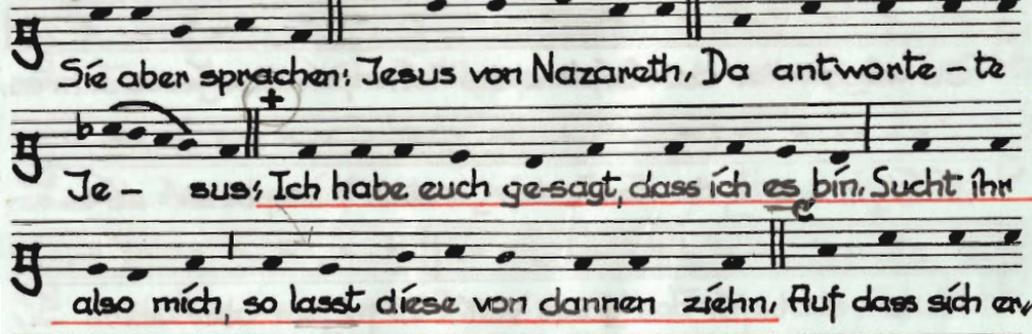
zur Antwort; Jesus von Nazareth, Da sprach Jesus zu ihnen:



Ich bin es, Es stand aber auch Judas, der Verräter bei ihnen,



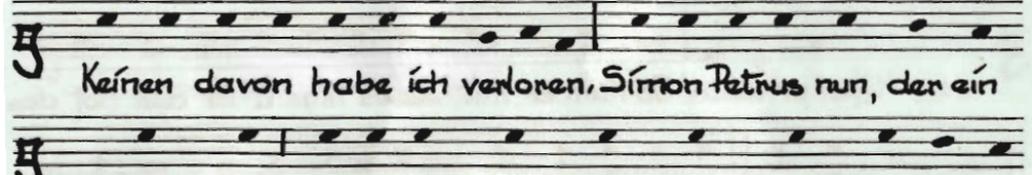
Als nun Jesus sprach: ich bin es, fuhren sie zurück und stürzten zu Boden, Wiederum fragte er sie: Wen sucht ihr?



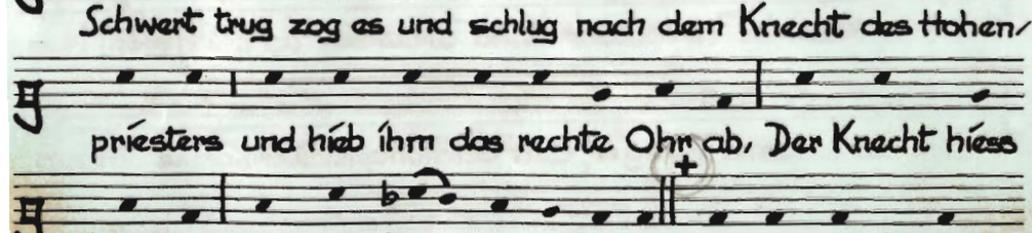
Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth, Da antwortete Jesus: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Sucht ihr also mich, so lasst diese von dannen ziehen, Auf dass sich er-



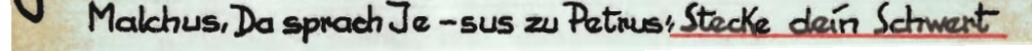
fülle das Wort, das er gesprochen; Du hast sie mir gegeben,



Keinen davon habe ich verloren, Simon Petrus nun, der ein



Schwert trug zog es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab, Der Knecht hiess



Malchus, Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert

in die Scheide, Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der

Vä-ter reicht? Die Kohorte nun und der Hauptmann und die

Knechte der Juden nahmen Jesus fest und banden ihn

und führten ihn zunächst zu Annas; der nämlich war der

Schwiegervater des Kaiphas, des Hohenpriesters jenes Jahres,

Kaiphas war es, der den Juden geraten hatte, besser sei es ein

Mensch sterbe für das ganze Volk, Es folgten aber Jesus Si-

mon Petrus und ein anderer Jünger, Jener Jünger war bekannt

dem Hohenpriester, So kam er mit Jesus hinein in den Hof des

Hohenpriesters. Petrus aber stand draussen bei der Pforte, Nun

kam der andere Jünger, den der Hohenpriester kannte, hinaus

und sprach mit den Pfortnerin und führte den Petrus hinein,

Da sagte die Magd, die die Tür zu hüten hatte, zu Petrus:

Bist nicht auch du einer von den Jüngern jenes Menschen?

Da sprach Petrus: Nein ich bin's nicht; Es standen aber da die

Knechte und Diener beim Kohlenfeuer, denn es war kalt,

und wärmten sich. Bei ihnen stand auch Petrus und wärmte

sich. Der Hohepriester nun befragte Jesus über seine Jünger

und über seine Lehre. Da antwortete Je — sus: Ich habe

öffentlich gesprochen zu der Welt, Allzeit habe ich geredet,

in Synagoge und Tempel, wo alle Juden sich treffen, und

nichts habe ich geredet im Verborgenen. Was also fragst du

mich? Frage jene, die hörten, was ich zu ihnen geredet, Siehe:

diese wissen, was ich gere-det habe. Nach diesen Worten gab

einen von den Dienern, der dabeistand, Jesus einen Backen-

streich und sagte: So antwortest du dem Hohenpriester?

Da sprach Je-sus zu ihm: Wenn ich Unrecht geredet habe, so

weise mir das Un-recht nach, wenn aber recht, was schlägst

du mich? Daschickte Annas ihn gefesselt zu dem Hohenpriester

Kaiphaz. Simon Petrus aber stand noch da und wärmte

sich. Da sagten sie zu ihm: Bist nicht auch du einer seiner

Jünger? Er leugnete und sagte: Nein ich bin's nicht. Da sagte

zu ihm einer der Knechte des Hohenpriesters, von jenem, dessen

Ohr Petrus abgeschlagen hatte, ein Verwandter: Sah ich dich denn

nicht mit ihm im Garten? Und wiederum leugnete Petrus.

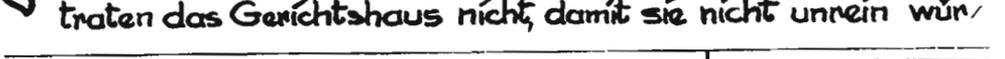
Sogleich aber krächte der Hahn. Von Kaiphaz führten sie Jesus



zum Gerichtshaus. Es war am frühen Morgen. Sie selbst be-



traten das Gerichtshaus nicht, damit sie nicht unrein wür-



den, sondern essen könnten das Osterlamm. So ging Pilatus hin



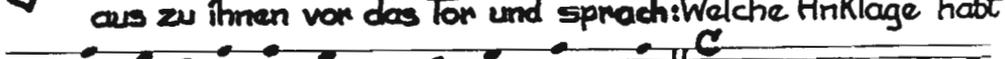
aus zu ihnen vor das Tor und sprach: Welche Anklage habt



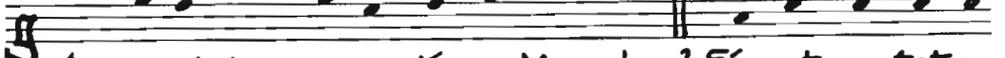
ihn zu erheben gegen diesen Menschen? Sie antworteten



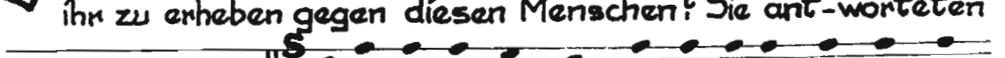
und sprachen: Wäre dieser da kein Übeltäter, hätten wir



ihn dir nicht überliefert. Da sagte Pilatus zu ihnen: So neh-



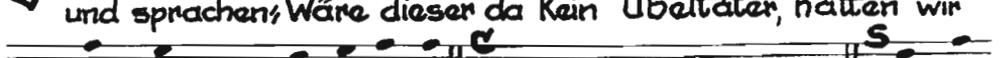
met ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sagten zu ihm:



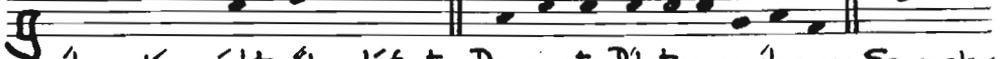
die Juden: Uns ist es nicht erlaubt, jemand zu töten. So soll-



te Jesu Wort in Erfüllung gehn, das er gesprochen um anzu-



deuten, welchen Todes er sterbe. Pilatus ging wieder-um



hinein ins Gerichtshaus, rief Jesus zu sich und sprach zu ihm

Bist du den König den Juden? Da gab Je - sus zur Antwort,
Sagst du das aus dir selbst oder haben es dir an-dere von
mir ge-sagt? Da antwortete Pi-latus: Bin ich denn ein
Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir über-
geben, Was hast du getan? Da gab Je-sus zur Antwort: Mein Kö-
nigreich ist nicht von dieser Welt, Wäre mein Königreich von
dieser Welt, wahrlich, meine Knechte hätten gekämpft, dass
ich nicht ausgeliefert würde an die Ju-den. Nun aber ist
mein Königreich nicht von hienieden, Da sprach zu ihm
Pilatus: So bist du also doch ein König? Da gab Je-sus
zur Antwort: Du hast es gesagt, ich bin ein König, Dazu bin ich ge-
boren und gekommen in die Welt, Zeugnis zu geben der Wahrheit.

Jeden, der aus der Wahrheit ist, hört auf mei-ne Stim-me, Da

sprach zu ihm Pilatus: Was ist Wahrheit? Nach diesen Worten

ging er wiederum hinaus zu den Juden und sagte: Ich fin-

de keine Schuld an ihm. Doch es ist Brauch bei euch, dass ich

euch einen freigebe zum Osterfest, Wollt ihr also, dass ich

euch frei-gebe den König der Juden? Da schriëen wiederum al-

le: Nicht diesen, sondern den Barabbas, Barabbas aber war ein

Räu-ber, Hiernauf nahm Pilatus Jesus und liess ihn geisseln,

und die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen und

setzten ihm auf sein Haupt und klei-de-ten ihn in Purpur

und traten vor ihn und sprachen: Sei gegrüsst, Kö-nig der Juden!

Und sie ga-ben ihm Schläge, Dann ging wiederum Pilatus hinaus

von das Ton und sagte; Seht ich führe ihn zu euch hinaus,
damit ihn einseht, dass ich Kei-ne Schuld finde an ihm,
Jesus trat heraus, Er trug die DornenKrone und das purpurne
Gewand, Pilatus aber sprach; Seht welch ein Mensch! Als die Prie-
ster und die Diener ihn sahen schiëen sie und riefen; Ans Kreuz,
ans Kreuz mit ihm! Da sprach Pilatus; Nehmet ihn und Kreuzigt ihn!
Ich finde Kei-ne Schuld an ihm. Da antworteten ihm die Juden;
Wir haben ein Gesetz, nach diesem Ge-setze muss er sterben,
Er hat sich zu Gottes Sohn gemacht, Als Pilatus dieses Wort ver-
nahm, wuchs seine Furcht, Wieder ging er ins Gerichtshaus und
sprach zu Jesus; Wahr bist du? Jesus aber gab ihm Kei-ne Antwort,
Da sprach zu ihm Pilatus; Du redest nicht mit mir? Weisst du nicht,

dass ich Gewalt habe, dich zu Kreuzigen und Gewalt, dich

frei zu lassen? Da gab Je-sus zur Antwort, Du hättest keine Ge-

walt über mich, wäre sie dir nicht verliehen von oben, Darum

hat die grössere Schuld, der mich dir über-liefert hat, Von da

an suchte Pilatus ihn freizulassen, Die Juden aber schriens:

Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; denn

jeder, der sich zum König macht, lehnt sich auf gegen den Kai-

ser. Als Pilatus diese Reden hörte, führte er Jesus heraus und

liess sich nieder auf dem Richterstuhl auf jenem Platze, der

da heisst Lithostrothos, hebräisch Gabbatha, Es war aber

Rüsttag des Passahfestes um die sechste Stunde, Und er sprach

zu den Juden: Sehet, euer König! Jene aber schrienen: Hinweg,

híneweg, ans Kreuz mit ihm! Da sagte zu ihnen Píla - tus,

Euren Kónig soll ich Kreuzígen? Die Hohenpriéster gaben

zur Antwort: Wir haben Keínen Kónig als den Káiser, Darauf

nun líeferte er ihnen Jesus aus zum Kreuzíging, Da nahmen

síe Jesus und fúhrtén ihn hínaus zu jenem Platz, den heísst

Kalvaría, hebráísch Golgotha, Dort schlugen síe ihn ans Kreuz,

und mit ihm zweí andere, híben und drúben, Jesus aber ín

der Mítte, Pílatús líess auch eíne Ínschríft schreiben und

oben am Kreuz befestígen, Darauf stand geschríeben: Jesus

von Nazareth, Kónig der Juden, Díese Aufschríft lasen víele

von den Juden; denn nahe beí den Stadt lag der Platz, wo Je-

sus gekreuzígt ward, Síe war geschríeben hebráísch, gríechísch

und lateinisch. Da sprachen zu Pilatus die Hohenpriester
der Juden; Schreibe nicht; der König der Juden, sondern, daß
er gesagt hat; Ich bin der König der Juden, Pilatus gab zur
Antwort; Was ich geschrieben, bleibt geschrieben. Als die Soldaten
ihn gekreuzigt hatten, nahmen sie sich seine Kleider, - vier
Teile machten sie daraus, für jeden Soldaten einen Teil, -
und seinen Rock; der Rock war oben ohne Naht von oben
bis unten in einem Stück gewoben, Sie sprachen zu einander;
Wir wollen ihn nicht zerreißen, sondern lösen, wem er soll ge-
hören. So sollte sich die Schrift erfüllen, welche sagt; Sie teilen
meine Kleider unter sich, und mein Gewand verlosen sie.
So taten die Soldaten, Bei dem Kreuze Jesu aber stand

seine Mutter, seinen Mütter Schwestern Maria Kleophae und

Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mütter stehen sah und

jenen Jüngen, den er liebte, sprach er zu seiner Mutter: Weib,

siehe da deinen Sohn. Darauf sprach er zu dem Jünger: Siehe

da deine Mutter! In jener Stunde nahm sie der Jünger in

sein Haus. Darauf sprach Jesus, da er wusste, dass alles nun

vollbracht war, auf dass die Schrift sich erfülle: Mich dürstet,

Es stand da ein Gefäss gefüllt mit Essig, So tränkten sie einen

Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysop-rohr und

brachten ihn an seine Lippen. Als Jesus von dem Essig genommen

hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte sein Haupt und

gab den Geist auf (Alle Knäen nieder)

Da nun Rüsttag war und die Leiber am Sabbat nicht sollten am Kreuze hängen bleiben - denn es war der Tag des großen Sabbat - baten die Juden den Pilatus man sollte ihnen die Gebeine zerschlagen und sie wegnehmen. So kamen die Soldaten und brachen die Gebeine dem ersten und dem anderen, der mit ihm gekreuzigt war. Da sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten öffnete ihm mit der Lanze die Seite und so gleich floss hervor Blut und Wasser. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und wahrhaftig ist sein Zeugnis, und er weiss, daß er die Wahrheit spricht, auf daß auch ihr den Glauben habt. Denn diese Dinge sind geschehen, auf daß sich erfülle die Schrift: Ihm soll man kein Gebein zerschlagen. Und wiederum sagt eine andere Stelle: Sie werden blicken auf ihn, den sie durchbohrten.

Hierauf bat Joseph von Arimathaea den Pilatus, daß er abnehmen dürfe den

Leichnam Jesu. Er war nämlich ein Jünger Jesu, freilich nur im geheimen

aus Furcht vor den Juden. Pilatus ließ es geschehen. Er ging also hin

und nahm den Leichnam Jesu herab. Da kam auch Nikodemus, der

einst bei Nacht zu Jesus gekommen war; er brachte eine Mischung

von Myrrhe und Aloe, an hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam

Jesu, wickelten ihn samt den Spezereien in linnene Tücher, so wie

es die Begräbnissitte ist bei den Juden. An dem Ort, wo er gekreuzigt

wurde, war ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab; darin war

noch niemand begraben worden. Weil aber Rüsttag der Juden war,

und das Grab war in der Nähe, begruben sie dort Jesus.